

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen württ. Postanstalten
und Notizen im Orts- u. Nachbarn-
ortsverkehr vierteljährlich M. 1.35,
außerhalb desselben M. 1.35,
Kassa Postleitzahl 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Veröffentlichungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklosterle u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Ausdrücke 10 Pfg., die Klein-
spaltige Kurmonatszelle.
Reklamen 15 Pfg. die
Politzelle.
Bei Wiederholungen entspr.
Rebat.
Fremdenliste
und Uebereinkunft.
Telegraph-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 131.

Donnerstag, den 9. Juni 1910.

27. Jahrgang

Amthliche Fremdenliste.

Fortsetzung der am 6. Juni angem. Fremden:

Hotel Ruffischer Hof.
Lorenberg, Frau E. Charlottenburg
Suchting, Frau W. " "
Doyne, Frau A. " "
Hotel Schmid zum gold. Ochsen.
Brauer, Hr. Friedrich, Ingenieur Feuerbach
Schwarzwaldhotel.
Rigler, Hr. Mannheim
Richardt, Hr. Ed., stud. phil. Freiburg
Zommerberg-Hotel.
Baum, Hr. M., Rfm. Elberfeld
Bär, Hr. Julius, Rfm. mit Frau Gem., R. und Kinderfel. Elberfeld
Enrich, Hr. Richard, mit Frau Gem. Stuttgart
Kotal, Fel. Willi " "
Zehmann, Hr. E., Ratsbaumstr. Wilmersdorf
Tschering, Hr. Theodor, Landrichter Gall
Hof, Hr. E. Stuttgart
Hofle, Hr. Dr. Rechtsanwalt Eplingen
Speer, Hr. S. Hofbaurat mit Frau Gem. Karlsruhe
Sander, Hr. Theodor, Rfm. Mannheim
Schiffer, Hr. L., Rfm. " "
Trensel, Hr. Leo, Rfm. " "
Gasth. zum Stern.
Widmann, Hr. A. Entlingen
Hotel Stolzenfels.
Heldberg, Fel. Elisabeth Berlin
Kraack, Hr. W., Rfm. Hamburg
Baumstark, Fel. Helene Greifswald
Kamelow, Fel. Emilie " "
Hotel Weil.
Bodenheimer, Hr. Heinrich mit Frau Gem. Mannheim

In den Privatwohnungen:

Villa Augusta.
Härder, Hr. Wilhelm, Geheimer Kanzlei-
Sekretär Karow b. Berlin
Lochhammer, Fel. Julie Ranzelsau
Chr. Böhner jun., Schuhmachermstr.
Friedrich, Hr. Martin, Delonow Dinstellingen
Greifing, Hr. A., Landjäger Eplingen
Villa Bristol.
Pitaggi, Hr. Gustav, Fabrikant Offenbach
Pauline Broß, Witwe.
Malmshemer, Frau Bertha Schw. Smünd
Schäufele, Frau We. Hermaringen
Villa Erica.
Bloch, Hr. S. Privatier mit Frau Gem. Stuttgart
Hauser, Hr. R., Ingenieur München
Villa Franziska. E. Maisch.
Burmeister, Hr. Emil, Rfm. mit Frau Gem. Hamburg
Elisabeth Fuchs We.
Böpple, Frau Lina Böttingen
Cafe und Konditorei Funf.
Krause, Hr. Richard, Rfm. Offenbach a. M.
Villa Fürst Wisnand.
Levy, Hr. Berthold, Fabrikant Berlin
Villa Hausmann.
Dethloff, Hr. Rob., Rfm. mit Frau Gem. Neubukow i. Meckl.
Frehlschuer, Hr. Adolph, Rentner mit Frau Gem. Marxneukirchen
Göth, Hr. Günther, Rfm. Reutlingen
Villa Helena.
Garstenfen, Hr. A., Rfm. mit Frau Gem. Hamburg
Villa Hohenstaufen.
Eimmel, Hr. Ernst Friedrich, Rfm. Hamburg
Joderst, Frau Marie, Privatiers Karlsruhe
Kuffer, Hr. Jakob, Betriebsleiter Nürnberg
Villa Hohenzollern.
Bagner, Hr. Karl, Oberkriegsgerichtsrat
Coblenz
Haus Honold.
Behrens, Hr. Karl, Fabrikbesitzer mit Frau Gem. Coswig Anh.

Geis, Frau Anna Frankfurt a. M.
Hakenmüller, Frau Fabrikant Taiflingen
Hakenmüller, Hr. Paul, Einj.-Freiw.-Gefr. Ludwigsburg
Haus Jochenhaus.
Rittershausen, Frau Geo. Hamburg
Suffert, Frau Elise, mit Bevl. Schw. Marta Gebert Berlin
Hofmeiergermstr. Kappelmann.
Utgemann, Hr. Rgl. Oberbahnhofsvoorscher Schwäge
Villa Karlsbad.
Schmidt, Hr. Karl, Fabrikant mit Frau Gem. und Tochter München
Gehrt, Frau Lina Bethenhausen R. j. L. Gera
Mundel, Frau A. " "
Bäckermstr. Krauß.
Kunz, Hr. Jakob, Pianohändler Karlsruhe
Wörner, Hr. Bezirksärztl. Miltenberg
Villa Lichtenstein.
Jotenberg, Hr. Heinrich, Rfm. Gr. Lichterfelde
Badlaffier Maier.
Mainer, Hr. Dr. Otto, Rechtsanwalt Ansbach
Emilie Mayer.
Kaffler, Hr. Franz, R. Eisenbahnsekretär Lindau
Villa Monte bello.
Brand, Frau mit Schw. Bremen
Hr. Rothacker, Villa Sophie.
Zheing, Hr. Heinrich, Rfm. mit Frau Gem. und Töchterchen Hannover
Villa Pauline.
Eibeler, Frau Luise, Privatiers Oberhausen
Dey, Frau Karoline We. Sonthofen
Lipp, Hr. Anton, Rfm. mit Frau Gem. Rottenburg a. N.
Hr. Pfau, Hofl. Olgastr. 20.
Weisch, Hr. Ernst Maximilian, Justizrat. mit Frau Gem. geb. von Döring Dresden
Wagnermstr. Pfeiffer jun.
Barth, Hr. Anton, Kassenbote Neustadt a. Hardt

Villa Rheingold.

Eger, Frau Anna Bielefeld
Nagel, Hr. Dr. Arzt Berlin-Rixdorf
Neter, Frau Rudolf Bräffel
Pöfsling, Frau Marie, geb. Krause Berlin
Wisch, Hr. J., Fabrikbesitzer Berlin
Witwe Schlüter.
Schnell, Frau Philippine Heselach-Stuttgart
Hr. Schmid, Schreinerstr.
Brudermüller, Hr. Jakob, Privatier Heilbronn
Dorsch, Hr. Karl, Stadtpflege-Kontrollleur Heilbronn
Villa Schönblick.
Weyland, Hr. Gerhard, Rfm. mit Fr. Gem. Iserlohn
Hefendehl, Frau Grete Karlsruhe
Meinhold, Fel. L. " "
Reallehrer Schweizer.
Bunikowski, Hr. B. Rfm. mit Frau Gem., Kind und Bed. Stuttgart
Villa Sommerberg.
Reppel, Hr. Emil, Hotelier Tuttingen
Rieck, Hr. Otto, Fabrikant mit Frau Gem. Hamburg
Villa Toussaint.
Riemenschneider, Hr. Karl, Rechnungsrat Nordhausen a. Harz
H. Toussaint, Hohlhdlg.
Scherber, Hr. Nürnberg
Stadlinger, Hr. Architekt Stuttgart
Villa Treiber.
Kuffermann, Hr. Berlin
Friedrich Treiber, Rfm.
Helm, Hr. J., Dr. jur., Rechtsanwalt Heidelberg
Schloß, Frau Josef, Banddirektor Forbach Lothr.
Herm. Treiber, Badiener.
Ziegelmüller, Frau Fanny Neresheim
Wilh. Treiber, Herreng. 17.
Truchses, Frau Sofie Hochdorf O.A. Baihingen
Lehrer Veyl. Berlin
Ovens, Fel. A. Berlin

Pestou, Hr. L., Kgl. Eisenbahndirektor Breslau
Malermstr. Wacker.
Uhlig, Hr. Eduard, Rentier mit Frau Gem. Grunewald-Berlin
Villa Waldfrieden.
Klink, Hr. Leo, Ober-Postpraktikant Straßburg
Klink, Fr. Emilie " "
Wina Wildbrett We.
Schlöffer, Hr. Elberfeld
Villa Wilhelma.
Hamburger, Hr. Wilhelm, Prokurist Hamburg
Heisbarth, Hr. Paul E., Fabrikant Stuttgart

Verzeichnis der am 7. Juni angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:
Kgl. Badhotel.
Scherpenbach, Hr. Hubert, mit Frau Gem. Düsseldorf
Gräß, Hr. Oberleutnant Berlin
Gasth. zum Bad. Hof.
Weispach, Hr. Anna Karlsruhe
Ganzemüller, Hr. S. Schramberg
Hotel Belle vue
Wedells, Hr. S. Hamburg
von Hogelanden, Hr. Baron B. Haarlem
von Hogelanden, Frau Baron B. mit Diener-
schaft Haarlem
Schön, Fel. Fanny München
de Goeyen, Hr. J. Arnheim Holl.
de Goeyen, Frau " "
de Goeyen, Fel. " Färth
Hornschuch, Hr. Geh.-Rat " "
Hornschuch, Frau Geh.-Rat " "
Solban, Frau S. Nürnberg
Caspary, Hr. Emil, Dipl.-Ingenieur Marienfelde-Berlin
Caspary, Frau Emil mit Kind " "
Dufft, Fel. A. " "
Hotel Kühler Brunnen.
Klein, Hr. Karl, Zivilingenieur mit Schwieger-
mutter und 2 Kinder Saarbrücken
Hildebrand, Hr. A. mit Frau Gem. Eberstadt
Hildebrand, Frau Verona " "
Zimmer, Hr. E. Darmstadt
Hotel u. Villa Concordia.
Althoff, Hr. Dr. Landesrat mit Frau Gem. Münster Westf.
Jochenhaus, Frau Elly München
Desfrich, Hr. Theodor, Rfm. Frankfurt a. M.
de Koop, Excellenz, Hr. General mit Fam. Petersburg
Wachs, Hr. Dr. Curt mit Frau Gem. Dresden
Siemon, Frau Elisabeth, Majorsg. Breslau
Nauwe, Frau Marie, Bergstrassg. " "
Gärtner, Hr. Friedrich, Architekt Eplingen
Hotel Graf Eberhard.
Hummel, Frau J., Rfm. Augsburg
Dürer, Hr. R., Rfm. Mergentheim
Pension Villa Hauselmann.
Georg Rath.
Stark, Hr. J., Bankdirektor mit Frau Gem. Neustadt a. S.
Gasth. zum Hirsch.
Appenzeller, Hr. Wilhelm Kniedlingen
Bizer, Hr. A., Privatier Stuttgart
Lang, Hr. Philipp, Bruderhausvater " "
Schäbler, Hr. A., Rfm. Ravensburg
Hotel Klump.
Widel, Hr. William, Rentner Wiesbaden
Wiemer, Hr. W. mit Frau Gem. u. Diener Frankfurt a. M.
Rabisch, Hr. Hamburg
Klump, Hr. Wilh., Direktor mit Frau Gem. und Chauffeur Frankfurt
Oberst, Hr. Werner, stud. Freiburg
von Schmeling, Hr. Hans Jochen, stud. " "
Hotel zum gold. Löwen.
Hofmann, Hr. Hans, Eisenbahnsekretär

Sanner, Fel. München
Wiesbaden
Hotel Maisch.
Gebhardt, Hr. E., Privatier Stettin
Moser, Hr. W., Buchhändler Stuttgart
Meier, Hr. A., Rfm. Rosenheim
Zimmermann, Hr. Fritz, Rfm. Dornbirn
Hotel Palmengarten.
Bellemann, Hr. Albert, Ratschreiber Radolfzell
Damson, Hr. Wilh., Rfm. Gernersheim
Lübert, Hr. Hans, Rfm. Berlin
Mohr, Hr. Heinrich, Privatier Freisbach
Brüll, Hr. E., Rfm. Straßburg
Jung, Frau L. Stuttgart
Hotel zum gold. Kopf.
Carlebach, Hr. Rfm. Stuttgart
Jähringer, Hr. A., Oberingenieur mit Frau Gem. und Kind Stuttgart
Schloß, Hr. Karl, Rfm. Kreuznach
Schroth, Hr. E. Heilbronn
Hotel Schmid zum gold. Ochsen.
Grunow, Frau P. We. Pantow b. Berlin
Horn, Hr. Julius, Inspektor Stuttgart
Horn, Frau Eugenie " "
Zommerberg-Hotel.
Berner, Hr. Paul, Baurat Stuttgart
Berner, Hr. F., Hofbaurat mit Frau Gem. Stuttgart
Elliot, Hr. Walter, Rfm. London
Gasth. zur Sonne.
Haug, Hr. Gottlob, Berlin
Hotel Stolzenfels.
Rau, Hr. Louis, Rfm. Kirchheim u. L.
In den Privatwohnungen:
Villa Böhner.
Grupp, Hr. Karl, Rfm. Köln
Uhrmacher Bott.
Germann, Frau Helene, Rentamtswitwe. mit Tochter Ansbach
Schumt, Hr. Georg, Privatier Hersbruck Bayern
Villa Bristol.
Zimmermann, Hr. Otto, Assistent Berlin-Friedenau
Färbringer, Hr. Otto, Rfm. mit Frau Gem. Gera
Schreyer, Hr. Th., Banddirektor mit Frau Gem. Leipzig
Ernst Dieck, Rennbachstr.
Mayer, Lina Arnbad
Villa Eberle.
Uebelmesser, Frau mit Bevl. Bretten
Postunterbeamter Eitel.
Schwenk, Fel. Emma Cannstatt
Hr. Endres, Paulinenstr. 222.
Piepenhagen, Hr. Johannes, Oberinspektor mit Frau Gem. Rheinsberg Brandenburg.
Villa Franziska. E. Maisch.
Parflegler, Hr. Wilhelm, Privatier mit Hr. Sohn Delschles.
Rosenbaum, Hr. M., Dr. med. Berlin
Geschwister Freund.
Malthaner, Frau Hedwig Isthofen
Kißlinger, Fel. Klara Aalen
Villa Göthe.
Heidegger, Frau Rfm. Ascherleben
Rosine Großmann We.
Weisch, Hr. Karl, Werführer Laupheim
Karl Gütler jun.
Fischer, Hr. Ernst, Flaschner Grunbach
Badmeister Feld.
Feld, Frau Selma Freiburg
Villa Hohenzollern.
Banke, Hr. Hellmuth, Dr. jur. Regierungs-
Assessor mit Frau Gem. Enskirchen Bez. Köln
Kahn, Hr. Wilh., Baumschule- und Kunst-
gärtnermeister. Worms
Villa Johanna.
Schäke, Frau Minna mit Bevl. Berlin
Rohmer, Hr. Dr. Rg. Bezirksarzt Bergabern
Negermstr. Kappelmann, Rgl. Hofl. Leins, Hr. Saisberg-Stuttgart
Winter, Fel. Magdalene Ahmannshardt
Fortsetzung auf der 4. Seite.



Politische Jugendorganisation.

Von Syndikus D. Meyer-Charlottenburg.

Hat die politische Jugendorganisation das Recht der Teilnahme? Wer diese Frage lösen will, muß sich über zweierlei klar werden: einmal, ob das Interesse der Jugend überhaupt auf die Beschäftigung mit der Politik gelenkt werden soll, und zweitens, ob, wenn das der Fall ist, dieses Ziel durch Bildung besonderer, nur aus jugendlichen bestehenden Organisationen erstrebt werden soll.

Es ist noch nicht lange her, daß man in Deutschland der Enthaltenspolitik von jeder politischen Betätigung das Wort reden durfte, ohne sich dem berechtigten Vorwurfe mangelnden Bürgerstoffs auszusetzen. Freilich die geringe politische Bildung der „Jungen der Partei“ und Bodenstedts Theorie von der Charakter vererbenden Wirkung der Politik, die erst den stürmischen Widerspruch ihrer Zeitgenossen hervorgerufen hatten, konnten, namentlich in den Kreisen der sogenannten Bourgeoisie, später ungeahnte posthume Triumphe feiern. Wir erleben es, wie in den 90er Jahren die Banninger, Bamberger, Stauffenberg, im letzten Grunde aus Verzweiflung über die politische Teilnahmslosigkeit des Bürgertums, freiwillig aus dem deutschen Reichstage schieden, in dem zu gleicher Zeit der ruhmlos verflorenen Rektor a. D. Alwardt — 1893 zugleich von zwei Wahlkreisen aufs Schild erhoben! — eintrat.

Ohne Schönfärberei läßt sich behaupten, daß in allerjüngster Zeit hierin ein erfreulicher Wandel eingetreten ist. Beweis dafür ist die wachsende Erkenntnis, daß der „Reichswähler“ ein schlechter Bürger ist. Aber mit dem Wählen allein ist es nicht getan; ein schlechter Bürger ist auch der, der seine Stimme abgibt ohne sorgfältige Prüfung, ob der Mann seiner Wahl der richtige im Sinne des Staatswohls ist. Zu dieser Prüfung ist politische Bildung nötig. Und da sind wir an dem wunden Punkt angelangt.

Mit 25 Jahren wird das Wahlrecht zum Reichstage, teilweise schon in früheren Lebensaltern dasjenige zu den Parlamenten der Bundesstaaten und kommunalen Verwaltungen erworben. Welche politische Bildung hat heutzutage der Durchschnittsbürger in diesen Altersstufen? Die Antwort ist beschämend, und am beschämendsten vielleicht für die materielle und sozial bevorzugten Schichten. Der Mademiker hat im Gymnasium zwar eine Menge römische und selbst griechische Staatsrecht gelernt und weiß die Kompetenzen der Quästoren, Aedilen und Tribunen im alten Rom und der griechischen Ältesten, aber in der deutschen Bürgerkunde ist ihm ein Unterricht nicht zu Teil geworden; und in der deutschen Geschichtskunde hat man ihm zwar alle Schlachten mitgeteilt, die jemals geschlagen worden sind, aber über das fühlige Kapitel der Entwicklung zum modernen Verfassungsstaat ist man im Galopp hinweggegangen. Daß es in letzterer Beziehung unter den Geschichtslehrern rühmliche Ausnahmen gibt, ist nicht zu bestreiten; für die Regel trifft indessen das Gesagte zu, wie die alltägliche Erfahrung der horrenden Unkenntnis unserer Abiturienten über deutsche Verfassung und deutsches Bürgerrecht dargetut, und auch der Inhalt der im Geschichtsunterricht verwandten Lehrbücher zeigt. Ist so in der Schule gar keine Grundlage für politische Bildung gelegt, so kann man sich nicht wundern, wenn der ins Leben tretende zunächst nicht das Bestreben hat, seine — oft knapp bemessene — freie Zeit zu politischen Studien zu verwenden. Und eines Tages ist er Wähler und wird das natürliche Opfer der Agitation der Partei, die ihn zufällig zuerst oder am geschicktesten zu gewinnen versteht. Dieser Gefahr muß im nationalen, im Volksinteresse vorbeugt werden, und das Mittel hierfür ist — neben einer ordentlichen Unterweisung in Bürgerkunde in der Schule — die erste Beschäftigung mit Politik nach dem Abschlusse des Schulbesuchs als Vorbereitung für die Ausübung des wichtigsten staatsbürgerlichen Rechts, des Wahlrechts.

Man wird annehmen dürfen, daß bis hierher kein erheblicher Widerspruch erhoben werden wird. Die Meinungsverschiedenheiten drehen sich weniger um das „ob“, als um das „wie“. Gegen die parteipolitischen Jugend-

organisationen wird zunächst angeführt: die Jugend soll sich wohl über Politik belehren lassen, aber nicht parteipolitisch treiben. Das ist in der Theorie richtig, doch leider in der Praxis nicht ausführbar, weil es an einer Stelle fehlt und immer fehlen wird, die objektiv Politik lehrt. Selbst unsere Hochschullehrer, die doch gewiß bemüht sind, ihre Vorlesungen auf wissenschaftliche Grundlagen zu stellen, werden subjektiv, sobald sie auf das politische Gebiet kommen, und je subjektiver sie sind, desto mehr erregen sie das Interesse ihrer Hörer; das war schon so zu den Zeiten der Grimm und Dahlmann, dafür war Reichsle ein eblantes Beispiel, und das beweisen heute Wagner und Sombart, der Breslauer Kaufmann und viele andere. „Partei, Partei! Wer sollte sie nicht nehmen, die noch die Mutter aller Siege war!“ — hat Georg Herwegh einst den Jungen, und das trifft am allermeisten auf die begeisterungsfähige Jugend zu, die sich der Politik zuwendet. Dabei mag sicherlich oft die Wahl der Partei, die der Jugendliche ergreift, vornehmlich, falsch sein. Aber auch das ist kein Nachteil; denn er schließt ja mit ihr keinen Bund fürs Leben. Die Partei leistet dabei sogar vielfach eine unwillkürlich ganz uneigennützig Arbeit: sie löst in dem Jugendlichen das Bewußtsein seiner Weltanschauung aus, die ihn dann oft genug in ein anderes, manchmal ins entgegengelegte Lager führt. Aus dem konservativ-antisemitisch gerichteten Verein deutscher Studenten sind Männer hervorgegangen, welche heute in den liberalen Parteien, ja sogar in der Sozialdemokratie führende Stellungen einnehmen. Und wenn man der allein richtigen Auffassung bestimmt, daß die Partei niemals Selbstzweck, sondern stets nur Mittel zum Zweck ist, wird man hierin selbst im Parteistande keinen Schaden erblicken: Die Hauptsache ist, daß der politische Sinn, das politische Verantwortungsgesühl geweckt und gefördert und das von jedem Parteistandpunkt aus schlimmste Übel, die Gleichgültigkeit bekämpft, wird. Hierzu bedarf es aber ferner der — in vielen Parteikreisen noch mit starkem Mißfallen betrachteten — Bildung selbständiger Jugendorganisationen mit voller Selbstverwaltung und dem Rechte eigener Initiative. In die üblichen alten Parteioorganisationen, wo sie bei jeder Meinungsäußerung den Hinweis auf ihre mangelnde Erfahrung und alles andere, was ihnen noch zum Politiker fehlt, zu gewöhnlichen haben, gehen die Jugendlichen einfach nicht hinein. Daß die Selbständigkeit dann und wann zu — nennen wir es deutlich — Tummheiten verleitet, ist wiederum zuzugeben; durch solche Tummheiten wird indes nicht die Welt und auch nicht einmal die Partei erschüttert werden, während andererseits nicht verkantet werden sollte, daß es nicht selten ein unschätzbare Gewinn für jede politische Partei sein kann, sich über die Tendenz der Jugend, der Generation der Zukunft, zu vergewissern.

Zentrum, Nationalliberale und Sozialdemokraten haben diesen Erwägungen längst Rechnung getragen und besitzen Jugendorganisationen. Der entschiedene Liberalismus hat geraume Zeit zögernd bei Seite gestanden; erst im Jahre 1906 wurde als erster freisinniger Jugendverein in Norddeutschland der Fortschrittliche Jugendverein Eugen Richter in Berlin begründet, dem seither einige weitere gefolgt sind. Grundsätzlich hat die neue fortschrittliche Volkspartei in ihrem Organisationsstatut die fortschrittlichen Jugendorganisationen vorgeesehen, und Sache der Parteimitglieder ist es nun, dafür zu sorgen, daß überall, wo es die Verhältnisse gestatten, solche Organisationen entstehen. Nur dem, der die Jugend zu gewinnen versteht, gehört die Zukunft!

Deutsches Reich. Friede im Baugewerbe.

Zu den gestrigen Mitteilungen über die den Frieden sichernden Zustimmungen der beteiligten Zentralorganisationen sei noch bezeichnend bemerkt, daß es in der Abstimmung der Bauarbeiter über die Einigungsvorschläge heißt: Bei den Zimmerleuten stimmten 106 für und 10 gegen die Einigungsvorschläge, nicht 103.

Ergänzend sei noch mitgeteilt, daß die christlichen Bauarbeiter die Einigungsvorschläge mit 76 gegen 6 Stimmen angenommen haben. Dieses Ergebnis wird überall mit Befriedigung aufgenommen werden. Beide Parteien haben etwas erreicht. Das wichtigste Ergebnis ist, daß ein Hauptvertrag und Ortsverträge geschlossen werden. Ueber die Ortsverträge wird natürlich erst verhandelt werden, aber ihr Zustandekommen ist durch das Zentralschiedsgericht und damit auch der Friede gesichert. Die Arbeitgeber verlangten, wie bekannt, daß nach örtlichen Verhandlungen zwischen den örtlichen Organisationen über Lohnhöhe und Arbeitszeit ein Zentralvertrag zwischen den Zentralorganisationen geschlossen würde, während die Arbeiter wünschten, daß örtliche Verträge durch die örtlichen Organisationen abgeschlossen würden, die dann von den Zentralorganisationen zu genehmigen wären. Das waren also Forderungen, die sich diametral gegenüberstanden, aber vermittelt zwischen beiden. Von einem Siege der einen oder anderen Partei kann da nicht gesprochen werden, da sie sich beide freiwillig dem Schiedspruch unterwerfen. Auch in den Fragen der Arbeitszeit und der Akkordarbeit hat der Schiedspruch die für den Augenblick richtige Linie eingehalten und in der Frage des Arbeitsnachweises das getroffen, was zur Zeit das allein Mögliche ist: nämlich, daß in diesem Punkt zunächst gar nichts geschehe. Weiterhin hatten die Arbeitgeber verlangt, daß ihre Arbeitsnachweise von den Arbeitern anerkannt wurden; auch in diesem Punkt wird alles beim alten bleiben.

Die Aussperrung der Bauarbeiter hat am 16. April begonnen, hat also, da die Arbeit nun wohl überall wieder aufgenommen werden wird, ungefähr sieben Wochen gedauert. Die Aussperrung war nicht ganz so umfangreich, und ihre Wirkungen waren nicht ganz so arg, wie man es Anfangs erwartet hatte, aber dieser soziale Kampf war nichtsdestoweniger einer der größten und schärfsten, die Deutschland gesehen hat. Die Aussperrung umfaßte zwar nicht 400 000 Arbeiter, wie man nach der Ankündigung der Generalaussperrung annehmen mußte, aber doch die Hälfte dieser Zahl, und es waren 15- bis 20 000 Unternehmer, die ihre Betriebe ganz oder teilweise stillgelegt hatten. Welche Erschütterungen das mit sich brachte, wird sich ziffernmäßig erst später feststellen lassen, soweit das überhaupt möglich ist, aber es ist natürlich ohne weiteres klar, daß es sich um sehr große Summen handelt. Man darf sich freuen, daß dieser Kampf nun vorbei ist.

Berlin, 7. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat die Vorlagen betr. die Erhöhung der Kontribution um 2 Millionen und betr. Zuschuß zu den Betriebskosten für die K. Theater in Höhe von 1 1/2 Millionen an die Budgetkommission verwiesen. Gegen die Vorlage sprach nur ein Sozialdemokrat, die übrigen Parteien stimmten ihr zu und hielten teilweise eine Kommissionsberatung nicht für nötig.

Bremerhaven, 7. Juni. Der für die Zeppelesche Polarexpedition gecharterte Lloyd-Dampfer „Main“ geht am 25. Juni von hier nach Kiel ab, wo Prinz Heinrich von Preußen und Graf Zeppelin an Bord gehen. Die Abfahrt nach Spitzbergen erfolgt am 27. Juni.

Speyer, 6. Juni. Sonntag Nachmittag, 26. Juni um 3 1/2 Uhr, wird in Speyer in der Gedächtniskirche an die Protestation von 1529 eine große Protestversammlung veranstaltet werden, um die gegen die Reformation und den Protestantismus gerichteten Äußerungen der Pötrömäus-Enzyklika des Papstes zurückzuweisen.

Kassel, 6. Juni. Die Beratungen der 16. Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger fanden heute hier statt. Nach Begrüßung durch den Bürgermeister Jochims erfolgte eine eingehende Besprechung der Vereinbarung, die auf der letzten Hauptversammlung des Deutschen Buchdruckervereins in Stuttgart zwischen diesem Verein und dem Verein der Deutschen Zeitungsverleger angebahnt wurde. Diese Vereinbarung, die unter scharfer Abgrenzung der verschie-

Laß dich immer von dem Grundsatz leiten: zuerst edelich sein und dann feinfühlig. Gustav Freytag.

„Gipfelstürmer.“

Roman von Carl Conte Scapinelli. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
Nun war Mariete Braut; Herr Reichle mußte es ihr nochmals befehlen und schwören, gleich, wenn er nach Kempten zurückkäme, ihre Mutter aufzusuchen und dort bei ihr um ihre Hand anzuhalten.

Herr Reichle tröstete sie auch, sich wegen Herrn Pönigl keine Sorgen zu machen, er selbst wolle ihr den Brief aufsetzen, dem sie ihm schreiben sollte.

Das tröstete und beruhigte Mariete, und ihr kam Marj jetzt auf einmal ganz schlecht vor, und als einer, der nur mit ihr hatte spielen wollen. Das empörte sie jetzt.

Und wieder küßte sie Herr Reichle so fest und wacker, daß auch der windige Kunstmalers hätte nicht anders küßsen können.

Wie sie eben wieder seinen Kuß erwiderte, wobei ihr doch die Schulpflicht mit Herrn Marj zugute kam, rief sie plötzlich eine pispende Stimme aus dem Himmel der Liebe in den grellen Alltag zurück, und da sie aufschaute, stand Tante Beria Wallinger vor ihr.

„Das ist schön. Hier treffe ich dich in den Armen eines Soldaten!“ rief sie boshaft lächelnd.

„Das ist der Herr Reichle, das ist der Herr Reichle aus Kempten, — mein Bräutigam!“ antwortete sie sehr resolut.

„So, Herr Reichle aus Kempten, dein Bräutigam, — also du brauchst auch schon einen Bräutigam!“
„Zum Heirate schon!“ replizierte Mariete.
„Du willst auch heiraten. Ja, ist denn im Hause Weininger die Heiratsepidemie ausgebrochen? Natürlich

heutzutage da wird drauflos geheiratet und die Verwandten, die sollen einem dann erhalten!“
„Du tust es g'wis net!“
„Nein, das fiele mir nicht ein. — Eine solche Zustimmung! Herr Reichle, Ihre Braut ist frech zu mir, Herr Reichle, schützen Sie mich, Herr Reichle, ich warne Sie!“

Wer Herr Reichle ließ sich trotz aller Maruse nicht aus seiner Ruhe stören.

„Wennsch Ichne net recht ich, daß mir uns küsse, na brauche Sie ja net hinschaue!“ sagte er kurz.

„Nicht hinschauen, lieber Herr, Ihr gebt ja öffentliches Vergnügen hier in den Anlagen. Die Schuppleute sollten so jemanden einsperren!“

Nun lachte das Brautpaar und die Tante zog es endlich vor, das Weite zu suchen, nicht ohne Betenung, alle Verwandten davon in Kenntnis zu setzen, wie sich die Mariete in den Anlagen aufführe.

Nun küßte erst Mariete recht, nun gerade, das es die Tante ärgerie, und auch Herr Reichle tat bereitwillig mit.

Dabei erwachte aber trotzdem bald wieder der praktische Sinn Marietes, sie wollte alles wegen der Verlobung versprochen haben, und hielt es für das Beste, sobald die Oberepeditors zurück waren, nach Kempten zu ihrer Mutter zurückzukehren, um an ihrer Ausstattung zu nähen.

Herr Reichle war mit einer raschen Heirat einverstanden, und Mariete war es angenehnt, auch schon auf diese Weise in Schorsch's Nähe und in weiter Entfernung von Marj zu sein.

Denn schreiben wollte sie Marj, aber ihn nochmals sehen und sprechen, ihm täglich am Ende begegnen, seine vorwurfsvollen Blicke ertragen, nein, das wollte sie nicht.

Denn sie kannte sich, sie war nun mal so weich, er würde ihr leid tun, sie würde ihn trösten müssen, — wie heute den Herrn Reichle — und dem mußte sie ausweichen.

Eilig hatte Marj damals Josefthal verlassen! Wie im Traum war er stundenlang hingewandert, bergauf, bergab, noch ganz erfüllt von den Ereignissen der letzten Stunden!

Wochenlang hatte er nach diesem Kuß, nach dieser Aussprache geschmachet, und jetzt, da er ihn getauscht, da er sie gepflögen, jetzt mußte er wie einer, der aus dem Paradiese vertrieben worden, weiterwandern.

Aber sein Herz schlug doch höher, da er jetzt ausging, etwas für sie zu leisten, da sein dummes zielloses Streben jetzt auf einmal Zweck bekam.

Die Liebe zu diesem Mädchen küßte ihn und seine Kunst aus. Zum erstenmale küßte Marj, was Liebe war. Nicht jenes prickelnde Gefühl, nicht jene tolle Laune, die einem zu einem netten Geschöpfchen hinzog, sondern etwas, was das Innere vom Grund auf erschütterte, was den Charakter änderte, was den Heiteren melancholisch, den Melancholischen heiter machte, was den Wissenden zu einem Dummen, den Dummen zu einem Weisen wandelte, was einem plötzlich Sinn und Zweck gab.

Darum hielten ihn auch all diese Gedanken nicht davon ab, auf seiner Wanderung sich dann und wann etwas zu füzieren. Das Mädchen und seine Kunst waren eng geworden, waren in seinen Gedanken, in seinen Gefühlen eng verbunden.

„Verta, keine Verta!“
Roch hatte er einen mühevollen Weg zur Höhe vor sich. Er, der ohne Ziel bis jetzt gestrebt, hatte nun einen Menschen, dem zuliebe er streben und leben konnte. Denn wenn auch das letzte Hindernis mit Mariete aus dem Wege geräumt wäre, — er durfte nicht eher wieder vor Verta hintreten, als bis er selbst etwas Ganzes geworden, — ein angesehener, unabhängiger Meister.

(Fortsetzung folgt.)



denen Arbeitsgebiete gleichzeitig eine gemeinsame Arbeit in dieser wichtigen Frage des Druckerei- und Zeitungs-gewerbes sich erstelt, wurde von der Versammlung genehmigt. Hierauf nahm die Versammlung einen Normalvertrag der Redakteure an, der auf gemeinsamen Verhandlungen mit den Organisationen der Journalisten beruht war. Zum Schluß erfolgte die Wiederwahl der ausschließenden Mitglieder des Vorstandes. Als nächster Versammlungsort ist Berlin festgesetzt.

Ausland.

Rom, 8. Juni. Der König von Griechenland hat gestern dem Fürsten Bülow einen Besuch abgestattet.

Bialobrzegi (Gouv. Radom), 7. Juni. Bei einer Feuersbrunst, die die Synagoge und 60 Häuser zerstörte, sind 4 Personen umgekommen, 8 haben schwere Brandwunden erlitten.

Saragoña, 7. Juni. In einer Schule in Puebla de Alifanden wurden anarchistische Schriften beschlagnahmt, die beiden Leiter der Schule wurden verhaftet. In derselben Gemeinde veranlaßten 200 Bauern leidenschaftliche Protestkundgebungen gegen die Verhaftung eines Mannes, der die Behörden beleidigt haben soll. Ein Teil der Manifestanten versuchte, geführt von einem Adjunkten, das Bürgermeisteramt und später das Gefängnis zu stürmen, wurde aber von der Gendarmerie daran gehindert.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Der Oberpräsident ist Professor Sauter am Gymnasium in Württemberg in seinem Ansuchen gemäß in den bleibenden Ruhestand versetzt worden. Die 2. Karol Wingenweiler Defonats Ravensburg wurde dem Pfarrer Carl Schötle in Waldburg, desselben Defonats, verliehen und auf die St. Antonkaplanei in Soer, Defonats Saulgau, der Pfarrverweser Konstantin Schwarz in Dauten Defonats Rottweil, patronatisch ernannt. Die Arbeitslehrerin Emma Kirn an der evangelischen Volksschule in Göppingen wurde auf Lebenszeit angestellt.

Zur Borromäus-Engzellita erhält der Staatsanzeiger eine Zuschrift von einem sich weder zu den Modernisten noch zu den Reformern rechnenden katholischen Geistlichen, der darin sagt, er sei geradezu erschrocken über die unmäßig harte Auslassung der Engzellita in den Stellen, an denen die Protestanten Anstoß nehmen. Vor Pfingsten habe die katholische Geistlichkeit Andachten zu halten gehabt zur Wiedervereinigung der Christenheit; gehe man aber so vor wie die Engzellita, so werde dieses Ziel jedenfalls ferner als je gerückt. Die deutschen Bischöfe sollten hier ein offenes Wort finden, um dem Hg. Vater nahezuweisen, daß er auf die getrennten Glaubensbrüder mehr Rücksicht nehme. Von den kathol. Geistlichen Württembergs dürfe man ruhig versichern, daß ihrer viele jene anstößigen Stellen im Rundschreiben des Papstes sehr bedauern.

In einer Versammlung der Volkspartei Heidenheim, in der Wahlkreisleiter Fischer-Heilbrunn referierte, wurde auf Anregung des Reichs- und Landtagsabgeordneten Storz folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Für eine gesunde Entwicklung unseres Volkes ist es unerlässlich, daß unter den verschiedenen Konfessionen Toleranz geübt wird, und die religiöse Ueberzeugung Andersgläubiger geachtet wird. Dieses gute Einvernehmen zwischen der evangelischen und katholischen Bevölkerung wird aber gefährdet durch die Borromäus-Engzellita des Papstes, der die evangelische Freiheit als „Korruption von Lasten“ bezeichnet und die Reformation beschimpft. Da die Kultur des deutschen Volkes wesentlich auf der Befreiung der Geister durch die Reformation beruht, so muß sich das deutsche Volk durch die vom Papst ausgegangene Beschimpfung der Reformation selbst beschimpft fühlen. Wir haben zu unsern katholischen Mitbürgern das Vertrauen, daß sie unbeirrt durch das Verbalten ihres geistlichen Oberhauptes die Gewissensfreiheit, auf der auch die staatsbürgerliche Freiheit beruht, respektieren und das ihrige zur Erhaltung des konfessionellen Friedens beitragen werden.“

Stuttgart, 7. Juni. Der Verein evangelischer Lehrer in Württemberg hält am 29. Juni hier in Stuttgart seine Hauptversammlung.

Stuttgart, 7. Juni. In einigen Blättern wird die Nachricht verbreitet, daß die staatlichen Hüttenwerke und besonders das Hüttenwerk Wasseralfingen im Etatsjahr 1909 besonders günstig abgeschlossen und einen beträchtlichen Ueberschuß gegenüber dem Vorausschlag erzielt haben. Der Staatsanzeiger ist in der Lage mitzuteilen, daß dies nicht der Fall ist, daß vielmehr die Ertragsablieferung sowohl der Hüttenwerke in ihrer Gesamtheit als des Hüttenwerks Wasseralfingen hinter dem Etat zurückgeblieben ist.

Böhmertisch D. Geislingen a. St., 6. Juni. Eine außerordentlich lebhafteste Bau Tätigkeit herrscht jetzt hier; von früh 5 Uhr bis 1 Uhr nachts wird an den Neubauten und an den Straßenanlagen gearbeitet, damit die neuen Gebäude bald unter Dach gebracht und die Scheuern bis zur Ernte, die auf dem Kalbuck gewöhnlich erst im August ist, benützt werden können. Auch die Auffüllung und Anlegung der Straßen schreitet rasch voran. Die Firma Baresel beschäftigt in Böhmertisch einige 100 fremde Arbeiter, so daß die schon vorher stark besetzten Häuser überfüllt sind.

Zuttlingen, 7. Juni. Die Aussperrung in der hiesigen Schuhindustrie dauert weiter. Für gestern waren auf dem Rathaus erneute Verhandlungen anberaumt, um eine Einigung in dem Streit zwischen den hiesigen Schuhfabrikanten und den Streikenden zu erzielen. Die Fabrikanten erklärten sich bereit, die einhalbstündige Mittagspause zu gewähren, doch sollte abends bis 1/7 Uhr, statt wie bisher bis sechs Uhr, gearbeitet werden. Damit hätte jeder Teil die Hälfte der

verlangten halben Stunde zu tragen gehabt. Der Vertreter der Arbeiter, Arbeitersekretär Stadtrat Schwalb, lehnte dieses Ansuchen ab und beharrte auf der bisherigen Forderung, auf die jedoch die Fabrikanten nicht eingingen.

Nah und Fern.

Ein fürchterliches Unwetter.

hat am Dienstag über der Grenze der Oberämter Rotweil und Oberndorf gehaust; es brachte insbesondere der Station Thalhausen und deren Umgebung recht beträchtliche Verheerungen und Schaden. Die Staatsstraße Billingen Dorf-Thalhausen war mit Steinen und Geröll angefüllt und in kurzer Zeit unbegebar gemacht. Entwurzelte Bäume, zum Verkauf bestimmtes Holz sowie Steine und Schlamm hatten sich auf der Straße weithin aufgeschapelt. Von der Staatsstraße stürzte das Wasser zimmerhoch auf die an der Station Thalhausen vorbeiführende Straße und überschwemmte sie auf etwa 2-300 Meter. Das Stationsgebäude war ganz vom Wasser abgetrennt und der Güterschuppen in seinem unteren Teil sofort unter Wasser gesetzt. Die Bahnstraße war auf 300 Meter überflutet, so daß die Rüge auf Nebengleisen verkehren mußten und die Passagiere auf dem Bahnkörper die Station verließen. Der Güterverkehr wird auf einige Tage bis zum Begräumen der Geröllmassen eingestellt werden müssen.

Blitzschläge.

In Eglofs D. Wangen schlug der Blitz in das Haus des Gottfried Rast in Hof. Das Gebäude brannte vollständig nieder.

Beim Marsch des 177. Infanterie-Regiments bei Königsbrück in Sachsen traf ein Blitzschlag die 2. und 3. Gruppe der 3. Kompanie und war, wie der „Dresdener Anzeiger“ meldet, 18 Mann zu Boden. Drei Mann waren tot, 10 schwer und 5 leicht verletzt. Sieben der Schwerverletzten wurden in das Königsbrücker Garnisonslazarett übergeführt.

Bei einem heftigen, mit Hagelschlag verbundenen Gewitter, wurden in Bebburg drei Feldarbeiter beim Mähen vom Blitz getroffen. Einer war sofort tot, die beiden anderen waren bläut. In Lorisdorf fuhr am Sonntag Abend ein Blitzstrahl in ein Haus und tötete ein auf Besuch dort weilendes junges Mädchen, während die übrigen im Zimmer anwesenden Personen unverletzt blieben.

Großfeuer.

In dem schlesischen Dorfe Zelazno, Kreis Kosten, entstand am Montag in einem Hause während der Abwesenheit des Besitzers Feuer, wie man annimmt, infolge Spielens seiner beiden im Hause befindlichen Kinder mit Streichhölzern. Bei der großen Dürre und dem starken Winde fielen dem Brande 28 Gehöfte mit insgesamt 60 Gebäuden zum Opfer. Zahlreiches Vieh ist in den Flammen umgekommen. Die beiden Kinder werden vermißt.

Erdbeben in Süditalien.

Ein wellenförmiger mehrere Stunden anhaltender Erdstoß ist in der Nacht zum Dienstag kurz nach 3 Uhr in Neapel, namentlich in den höher gelegenen Stadtteilen verspürt worden. Viele Einwohner verließen ihre Häuser. Auch in Benevento, Cosenza, Castellarnate di Stabia und Catanzaro ist der Erdstoß verspürt worden. In Bellino war der Stoß so stark, daß die gesamte Bevölkerung ihre Wohnungen verließen. In der Gemeinde Calitri stürzten mehrere Häuser ein. Neun Leichen sollen aus den Trümmern geborgen worden sein. Weitere Nachrichten lassen befürchten, daß der Erdstoß auch in anderen Gemeinden Schaden verursacht und Opfer gefordert hat. Auch in Foggia wurde ein heftiger Erdstoß, dem ein 19 Sekunden dauerndes Beben folgte, gegen 3 Uhr nachts verspürt. Die Bevölkerung übernachtete im Freien. Es geht das Gerücht, die Mauern des alten Domes in Bovino wiesen Risse auf. In San Felice, Distrikt Belfi, wurde durch einen Erdstoß ein Haus zum Einsturz gebracht. Eine Anzahl Personen wurde verschüttet. In der Gemeinde Calitri wurden bis jetzt 20 Leichen geborgen. Das Land zeigt fast überall große Risse. In Meisei spendete 5000 Lire für die von dem Erdbeben Betroffenen, die Deputiertenkammer hat eine Hilfsaktion eingeleitet. Das italienische Königspaar ist in die von dem Erdbeben heimgegriffenen Provinzen abgereist.

Kleine Nachrichten.

Ein aus Fellbach gebürtiges Dienstmädchen, das auf der Rückreise von Biberach begriffen war, in welcher Stadt es in Dienst gewesen ist, war in Untertürkheim ausgestiegen, um die letzte Strecke Weges nach Fellbach zu Fuß zurückzulegen. Kaum hatte es den Bahnhof verlassen, als ihr einfiel, daß sie ihr Handtäschchen im Zuge haben liegen lassen. In diesem befanden sich ihr ganzer Jahreslohn und die Zeugnisse. Durch den Bahnhofsvorstand wurde sofort nach Cannstatt und Stuttgart telegraphische Meldung gemacht und um eine Durchsuchung der Wagen gebeten. Das geschah auch, aber bei der Durchsuchung war das Täschchen nicht mehr aufzufinden.

Der 13 Jahre alte Wilhelm Brennenstuhl von Weil im Schönbuch begegnete auf dem Rückweg vom Ader auf der Tenenbacher Straße einem mit Ziegeln beladenen Lastautomobil. Beim Vorüberfahren kippte nun das Fahrwerk des ersten infolge Auffahrens auf die Straßenschulung um und schleuderte den jungen Brennenstuhl von seinem Wagenjoch direkt unter die Räder des schweren Lastautomobils, welche ihm über beide Vorderfüße gingen, so daß der bedauernswerte Jüngling schwer verletzt nach Hause verbracht werden mußte.

In Beihingen D. Ragold war der Ochsenwirt Proß auf seinem Dache mit Reparaturen beschäftigt und

stürzte 5 Meter hoch ab. Er erlitt schwere innere Verletzungen und einen Armbruch.

In Langensalzwedel bei Tangermünde ertranken beim Baden im Vorsteich ein zwölfjähriger Knabe und ein 13jähriges Mädchen aus Tangermünde. Der Knabe hatte ein anderes Mädchen, das in Lebensgefahr schwebte, gerettet und ging bei dem Versuch, das zweite zu retten, selbst unter.

Generalmajor Kummelsbacher, Kommandeur der 67. Infanteriebrigade, stürzte bei einer Truppenbesichtigung bei Mes so unglücklich, daß er infolge der dabei erlittenen inneren Verletzungen in der vergangenen Nacht gestorben ist.

In Menntad bei Rheindahlen erschoss der Arbeiter Geld den Landwirt Lennsen, Vater von 7 Kindern. Lennsens Sohn ergriff eine Sense, schlug nach Geld und durchschnitt ihm den Hals bis auf die Wirbelsäule, sodas er tot niederstürzte. Lennsen wurde verhaftet.

Spiel und Sport.

Ein böses Ende der Prinz-Heinrich-Fahrt.

Auf der vorletzten Etappe der Prinz-Heinrich-Fahrt, die von Strahburg nach Metz führt, haben sich verschiedene Unfälle ereignet, darunter ein sehr schwerer, bei dem auf der Stelle zwei Personen tot blieben und zwei schwer verletzt wurden. Das Unglück ereignete sich während der Geschwindigkeitstournee bei Oberenzen vor der großen Tribüne, die der Automobilklub Colmar zwischen Heiligenkreuz und Maenheim erstellt hatte und war um dieselbe Zeit, als der bekannte Radrennfahrer Kobl zu Ehren der Fahrtteilnehmer auf einem Harman-Zweidecker Aufstieg unternahm. An dem Wagen Nr. 57 (Franz Heine-Hannover, Adler) sprang ein Gummireifen ab. Der Fahrer Franz Heine verlor die Steuerung und rannte gegen einen Baum. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Heine wurde schwer verletzt, sein Mitfahrer Brunner und der Unparteiische Allenstedt aus Siegen blieben tot auf dem Platze liegen. Weiterhin wurde ein Zuschauer durch herumliegende Trümmerteile verletzt. Der Fahrer Heine ist Leiter der Hannoveraner Filiale der Adlerwerke. Er war früher Radrennfahrer und hat sich dann dem Automobilismus zugewandt. Er hat alle drei Prinz-Heinrich-Fahrten mitgemacht, im letzten Jahr gehörte er zu den Preissträgern. Der Mitfahrer Brunner, der auf der Stelle tot blieb, war in der Frankfurter Fabrik in der Döcherstraße als Meister tätig. Er, sein Unglücksgenosse Allenstedt und ein Kind, das bei Nürnberg totgefahren wurde, sind die Opfer der Prinz-Heinrich-Fahrt 1910, die man 3/4 Stunden nach dem Unglück weiter fortsetzte.

Meenheim, 7. Juni. Die beste Fahrzeit bei der heutigen zweiten Schnelligkeitsprüfung (absolut nach der Stärke des Motors berechnet) hat Kro. 16 (Wesiger: Tifot-Mannheim) mit 2 Min. 36 Sek. auf Berlin, die Strecke betrug 8 1/2 Kilometer.

Luftschiffahrt.

Die Wiener Fernfahrt verschoben.

Aus Friedrichshafen wird heute gemeldet: Obgleich die Fahrten mit dem „L 36“ einen guten Verlauf nahmen, haben die Versuche mit verschiedenen Neuerungen doch notwendige Änderungen ergeben. Es erscheint deshalb dem Grafen Zeppelin vorzuziehen, eine Fernfahrt nicht zu unternehmen, bis noch eine gründliche Erprobung erfolgt ist. Die Fernfahrt nach Wien und Dresden muß deshalb zur Zeit abgesehen werden.

Die gestrige Morgenfahrt

des Grafen Zeppelin dauerte drei Stunden. Um 1/8 Uhr landete das Luftschiff auf dem Gelände. Der Graf begab sich zum Frühstück in seine Wohnung. Schon um 10 Uhr vorm. erschien er wieder und begann um 1/12 Uhr seine zweite Probefahrt, die bis 2 Uhr ausgedehnt wurde. An den beiden Fahrten beteiligten sich die Offiziere, die sich als Führer der zukünftigen Delagatschiffe ausbilden wollen. — Nachmittags hatte der Graf eine Besprechung mit dem Grafen Zeppelin in Sachen der Wiener Fahrt. Graf Zeppelin hatte den Gesandten zu einer Nachmittagsfahrt mit dem L 36 eingeladen, die aber wegen starken Gewitters nicht zur Ausführung kommen konnte.

Dresden, 6. Juni. Für den Empfang der Luftschiffe „Zeppelin“ und „Parseval“ bewilligte das Dresdener Stadtverordnetenkollegium gegen 12 Stimmen der Sozialdemokraten die Summe von 1500 Mark. Die ablehnende Haltung der sozialdemokratischen Fraktion wurde von einem ihrer Wortführer damit erklärt, daß er und seine Freunde dem Grafen Zeppelin gern ihre Achtung und Bewunderung zu erkennen geben wollten, sie seien aber nicht damit einverstanden, daß die Hierberkunft Zeppelins zu einer patriotischen Kundgebung benützt werden sollte.

Handel und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 7. Juni. In der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre der Württembergischen Nebenbahnen, in der 6793 Stimmen vertreten waren, wurden die sämtlichen auf der Tagesordnung gestellten Anträge einstimmig angenommen. Insbesondere wurde dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt und die Ausschüttung einer Dividende von 4 Prozent genehmigt. Von allgemeinem Interesse ist der Beschluß über die Habsfeldbahn und der Linie Reutlingen-Sönnigen von der badischen Lokalbahn A. G. um den Preis von 400,000 Mark unter Auslösung der bestehenden Verträge und Nachverträge mit der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft. Ferner ist wird das Aktienkapital der Württembergischen Nebenbahnen A. G. um 2,000,000 Mark zum Zweck der Vorgehuna erhöht und ferner werden der Bad. Lokalbahn A. G. 200,000 Mark 4 1/2 %ige Obligationen in Zahlung gegeben, die vorerst nicht an den Markt kommen sollen. Mit Ausnahme weniger Aktien Privatere, denen der Rückkauf zum Partikular angebot in ist, befinden sich die übrigen Aktien im Besitz des Konzerns der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft und der Württembergischen Staatsfinanzverwaltung.

Karl Kraus, Kaiser. Lahn, Hr. Wilh., Lokomotivführer und Frau Kummelsburg b. Berlin	Seber, Hr. Fritz, Rfm. Villa Pauline. Peter, Hr. August, Gastwirt Adolf Pfau, Bäckermeister	Berlin Schütz, Fr. Emilie Fr. Schweizer, Villa Sofie. Mannert, Hr. Otto, Optim. und Unterdirektor d. R. B. Pulverfabrik Ingolstadt	Calw Jakob Tubach, Villa Hohened. Baumgart, Fr. Helene Kamelow, Fr. Emilie
Villa Lichtenstein. Burgard, Hr. E., Priv. mit Fr. Gem. Görlitz Hofkonditor Lindenberger.	Wieder, Hr. M., Rfm. Wagnermstr. Pfeiffer jun. Bauer, Hr. Botenmstr. mit Frau Gem.	Nürnberg Crocoll, Hr. M., Privatier Karlsruhe	Keller, Frau Privatier Augsburg Halbeck, Frau Lena, Baumstrg., Augsburg Daus Waldheim.
Sinsheimer, Hr. A., Privatier New-York Werner, Hr. A., Rgl. Landmesser Marburg von Ris, Hr. Dipl.-Ingenieur Stuttgart	Villa Fritz Rath. Graf, Hr. Theodor, Rfm. Gärtner Schober.	Strasbourg Brinkmann, Hr. Geheimrat und Schiffsbau- direktor d. kaiserl. Marine mit Frau Gem. Wilhelmshafen	Hennig, Hr. E. Kaufmann, mit Frau Gem. Berlin Hennig, Hr. Marinebaurat Riel
Krafft, Hr. W., Ingenieur Rfm. Mayer, König-Karlstr. 116. Gipperich, Hr. J., Telegr.-Sekretär Dortmund	Baur, Hr. Karl, R. Forstwart a. D. Heidenheim a. Br.	Obenauer, Frau Johanna Zincanzer, Frau Geheimrat Berlin-Wilmersdorf	Sonnenschein, Hr. A., Buchhändler Marburg a. Lahn Eitel, Hr. Paul, Möbelhändler Stuttgart
Villa Mon Repos. Bötigow, Frau Dr. Hamburg Brädel, Frau Elie	Albrecht, Frau Friedrike W. Heilbronn Kath. Stadtpfarrhaus. Drobig, Hr. Dr. Augustin, Rgl. Seminar- Paderborn Oberlehrer Vina Schulmeister. Hef, Fr. M., Privatier Frankenthal	Fr. Treiber, Kaufmann. Hofmann, Hr. Josef, Rentner München Schloß, Hr. Forbach Lothr. Charlotte Treiber Ww. Conzelmann, Fr. Marie Thailfingen bei Ebingen	Hertned, Hr. R. Forstwart Ruit Villa Wilhelma. Eisenbeiß, Frau Anna, Rfmq. Nürnberg Zahl der Fremden 4361.

Lokales.

Wildbad, 9. Juni. Ein von lustigem Uebermut volles, lebendiges und lebenswahres Bühnenstück ist der 3-akter „Die berühmte Frau“ von Schönthan und Kadelburg. Mittelpunkt dieses Werkes ist ein Kampf zwischen Liebe und Ruhm, begleitet von herzigen Bildern, lustigen Einfällen, aber sprudelndem Humor. Die beiden Dichter haben gerade in „Die berühmte Frau“ eine liebenswürdige, gut gelaunte Sprachseligkeit gelehrt, zu deren Humor man gerne lacht und deren kritische Oppositionen man mit sanftem Mitempfinden an sich vorüberziehen läßt. — Baron Römer vernachlässigte Frau greift zur Feder und wird im Laufe der Jahre zu einer talentvollen Schriftstellerin, zu einer „berühmten Frau“. Während ihrer Studienreise ereignen sich im Hause ihrer Familie die komischsten Situationen: Baron Römer verliebt sich in einer hübschen Sängerin und macht deren Tante den Hof. Der Zufall will, daß diese Tante eine intime Freundin der „berühmten Frau“ ist und sie läßt daher den vernarrten Liebhaber in seiner Rolle, um ihn zu kurieren. Die Zwischenjenern zeichnen famos die Abriße zweier jugendlichen Mädchenherzen, Baron Römers Tochter Herma und Walla, die „natürlich“ mit Verlobung endigen. Inzwischen entspinnt sich ein zartes Verhältnis zwischen dem ungarischen Graf Bela-Palmez und der Sängerin Ottilie Friedland, das nachher mit einem schweren Kampf zwischen Liebe und Ruhm abschließt, bei dem aber die Liebe herrlich siegt. Die zurückgekehrte Gattin des

Barons Römer verzichtet auf die Liebe ihres Gemahls, verlangt nur Freundschaft und versucht ihr Herz ganz in Kunst aufgehen zu lassen. Doch auch hier siegt die Liebe und alles kommt zu einem glücklichen Schluß. Der Ruhm wird in dem Lustspiel mit Humor „niedergemegelt“, mit einem Humor, der dem Stück einen bleibenden Wert gibt, weil es ein wirklich schöner, schlichter deutscher Humor ist, der in Kleidung voll witziger Grazie steht, der sich allen Zuhörern geschmeidig ans Herz hängt. — Die Darsteller weit-eiferten wieder um die Palme und es ist schwer zu beurteilen, wem dieselbe zukommt. Allen aber noch an dieser Stelle ein schallendes Bravo!

Wildbad, 9. Juni. Ein Beifall, wie ihn gestern Musikdirektor Dr. Croffe mit seiner englischen Militärmusik erzielte, hat in dieser Saison hier noch keiner errungen. Das vorliegende Programm bot musikalischen Ernst und Humor in bunter Fülle und Dr. Croffe repräsentierte mit seinen Engländern eine vortrefflich geschulte Kapelle. Ganz besonders gefiel die „musikalische Plauderei“ über eine nord-amerikanische Negerhochzeit. Eine wahre Begeisterung erforderte aber die Dreingabe: „Die Wacht am Rhein“ und „Die Nationalhymne“.

Heute Abend 8 1/2 Uhr:
Sinfonie - Konzert.
Schumann-Abend.

Solistin Fr. Melie Prem, Gesang, aus Stuttgart.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur - Orchesters Wildbad.
Leitung: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Donnerstag, den 9. Juni
nachmittags 4 - 5 Uhr.

- | | |
|-----------------------------|----------|
| 1. Frisch drauf los, Marsch | Blon |
| 2. Ouvertüre „Der Feensees“ | Auber |
| 3. Theater-Quadrille | Strauss |
| 4. a. Der Neugierige, Lied | Schubert |
| b. Blumengruss, Lied | Hahn |
| 5. Melodien aus „Preciosa“ | Weber |
| 6. Auf Urlaub, Polka | Fahrbach |

Freitag, den 10. Juni,
morgens 8 - 9 Uhr

- | | |
|-------------------------------------|-----------|
| 1. a. Choral: Christ ist erstanden. | Liszt |
| b. Sachsen Weimars Volkslied. | Beethoven |
| 2. Ouvertüre „Namensfeier“ | Strauss |
| 3. Frauenwürde, Walzer | Abert |
| 4. Ballabile. | Wagner |
| 5. Ein Albumblatt. | Faust |
| 6. Rosetta, Mazurka | |

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: L. B.: Paul Köhler daselbst.

Wildbad.
Die in No. 124 dieses Blattes näher beschriebenen beiden

Bauplätze

der Friedrich Haag, Wegwirts Ehefrau hier, kommen am nächsten
Montag, den 13. d. Mts., vormittags 11 Uhr
lehrtmals zur Versteigerung.
Den 9. Juni 1910

K. Grundbuchamt:
Gerichtsnotar Oberdorfer.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich unter

No. 110

an das Telefonnetz angeschlossen bin.

Fuchs, Bäckermeister,
Riembachstr.

Empfehle alle Sorten

Backwaren, Spez.: Roggenbrot.

Besuchen Sie

Garten und Terrassen
des
Panorama - Hôtels
an der Bergbahn-Haltestelle
Aufgang am Hotel Belle-vue

Angenehmer schattiger Aufenthalt
Unvergleichliche Aussicht

Feines Café-Restaurant
Verschiedene Biere. Erstklassige Weine.

Geschwister Horkheimer
neben der Hofapotheke.

Wir empfehlen aus unserem Lager

- | | | |
|---------------|------------------|---------------|
| Schürzen | Handschuhe | Mützen |
| Büschel | Krabatten | Hütchen |
| Kragen | Jabots | Häubchen |
| Manchetten | Charpes | Lätzchen |
| Taschentücher | Gürtel | Kleidchen |
| Strümpfe | Taschen | Höckchen |
| Socken | Portemonnaies | Rittelchen |
| Hosenträger | Manchettenknöpfe | Leibchen usw. |

K. KURTHEATER

***** WILDBAD *****

Direktion:
Intendantzrat Peter Liebig.

Heute geschlossen.

Freitag, den 10. Juni 1910.
Der Familientag
Lustspiel in 3 Akten von
Gustav Kadelburg.

F. C. S. W.

Heute Donnerstag abend
7 1/2 Uhr:

Monats-
Versammlung

im Gasthof „Babsteden Hof“
Tagesordnung:
1. Hoffrage
2. Neuwahlen
3. Verschiedenes
Das Erscheinen sämtlicher Spieler
ist dringend notwendig.
Der Vorstand.

Ein tägliches
Mädchen [73]

sucht Stelle als Serviererin über
mittag oder als Zimmermädchen.
Wer, sagt die Exped. ds. Bl.

Keine Biersteuer!!



Nicht probieren, heißt Geld verlieren!
Zu haben in Wildbad bei Adolf
Arumm, Prinz v. Oldenburgstr.

Orangen

sind jetzt am süßesten u. billigsten
per Stück von 5 - 10 Pf.
bei
Theodor Bechtle.

:: Per Liter nur 6-7 Pfennig ::

kostet gesünder, wohlbedömmlicher Haus-
trunk aus dem echten **Blochingen**
Apfelmoststoff, der nur aus Früchten
besteht, deshalb gesetzlich erlaubt ist.

Pakete à 150, 100, 50 Liter in allen
besseren Geschäften zu haben oder direkt von **Weiß & Co.,**
Blochingen a. N.

Automobil-Verbindung

vom Bahnhof und Kurplatz aus
von Wildbad nach Enzklosterle
und zurück, täglich

Wildbad ab	9.35	Enzklosterle an	10.15
" "	2.00	" "	2.30
" "	3.30	" "	4.00

Enzklosterle ab	10.30	Wildbad an	11.00
" "	2.40	" "	3.10
" "	5.30	" "	6.00

Vermietung von Automobilen zu jeder Tageszeit
Größere Touren werden billigst ausgeführt.

Nähere Auskunft erteilt **Karl Tubach**, Telefon 62.

Große Geldlotterie der Münchener Ausstellung
Ziehungen unwiderrüflich ohne Verschub: 18. Juli, 16. August, 12. Sept.,
4. Oktober, 31. Oktober Schlussziehung. Jedes Los gültig für alle
5 Ziehungen ohne Nachzahlung. 1 Ausstellungslos in eleganter Brief-
mappe mit 6 Künstler-Postkarten kostet Mark 1.50. 1 Mark das Los
empfehlen
C. W. Bott.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte
skroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Beinschülen, Bringschwüre, Aderbeine, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte

Rino-Salbe

frei von ichidl. Bestandteilen, Dose M. 1,15 u. 2,25.
Danischreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
F. F. Schuberth & Co., Weinböhle-Druckerei.
Flüchlingen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Weiss- und Rot-Weine

(über die Straße) in verschiedenen
Preislagen empfiehlt

Fr. Kessler
Weinhandlung.

Schellfisch und Kabeljau

empfiehlt **A. Blumenthal.**

